

Japanische Exoten im heimischen Gartenteich

Edgar Bauer ist von den Kois begeistert

Straubing – Vor drei Jahren schenkte ihm seine Frau zwei Fische für den Gartenteich, die er nie zuvor gesehen hatte: Es handelte sich um sogenannte Kois. Die aus Japan stammenden, karpfenverwandten Fische wurden zum großen Hobby von Edgar Bauer aus Zinzenzell.

Der kleine Teich in seinem Garten erwies sich bald als zu klein und wurde zu einem 15.000 Liter fassenden Koiteich erweitert. Eingebaut ist eine komplette Filteranlage, die im Gegensatz zum Goldfischteich unbedingt notwendig sei, berichtet Bauer. Inzwischen besitzt er etwa 25 echte japanische Kois verschiedener Rassen und Größen.

Nach Angaben Bauers werden die 15 bis 50 Zentimeter langen Fische sehr schnell zutraulich: „Sie fressen einem aus der Hand und lassen sich sogar streicheln, wie richtige Haustiere eben.“

Namen wie Kohaku, Taisho Sanke, Doitsu oder Kinginrin lassen auf die japanische Herkunft der Fische schließen. Innerhalb von mehreren hundert Jahren haben Züchter bis heute an die 100 Varianten des Koi hervorgebracht. Diese Fische, die bis zu einem Meter lang werden, zeichnen sich insbesondere durch ihre verschiedenfarbigen Flecken und den typischen metallischen Glanz aus.

Die Koizucht erfreut sich heute weltweit einer zunehmenden Popularität. Echte japanische Kois

sind allerdings ziemlich kostspielig. Es gibt jedoch in Deutschland schon Nachzuchten und sogenannte Euro-Kois zu erschwinglichen Preisen.

Edgar Bauer hat mittlerweile Kontakt zu einigen Züchtern, die sein Hobby teilen, und er fährt sogar zu Importeuren nach Belgien, um seinen Bestand an den exotischen Fischen zu vergrößern.

Sein Hobby möchte er nun auch anderen Fischliebhabern näherbringen und berät diese kostenlos über Filter, Pumpen und Überwinterung bis hin zu richtigem Futter. Außerdem steht sein Teich mit Filteranlage neugierig Gewordenen zur Besichtigung zur Verfügung.

Marlis Reisenauer

